

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

195 (22.8.1934) Zweites Blatt

ger am
lana-Expe
sührlicher
Barbat, das
Weszenbach
Der Bericht
fügig gegen
e der An
ing-Träger
en Ausfall
Schneider,
m höchsten
is zu 7900
Stelle nur
en auf die
sodas das
n werden
diese Höhe
den Nach
Zuli ragte
Die Bern
schsten Tage
nders. Es
hung des
us ihres

dichtester
gen auf
des Wini
Rebel und
hochflähe
e so stark
Te oder
schlimm
acht. Der
schließ
nd gegen
Sieg war

beschlossen
gen auf
und Wie
nach Ber
dadurch
am diese
Errei
wieder
ufste die
zierungen

end des
7100 m.)
n kamen
Nischen-
Lager 7.
eine Nach
egleitung
6900 M.)
in einer
ngsering
des Lager
seinem

Berg-
u, ihr
gar Par
keit hat
e mensh
e Ueber-
er ihrer
erben u.
alt, ein
en Geist.
uen Ta-

sie die
bliden
Dorf,
anderen
emer-
er das
is die
Arbeit
ist ja
die Sehn-

Sege-
beiden

gan-
eine
st mit
sollte
hatte
h tun

Wand
hrer
annte?
liches
nn sie
st für
er sei-
nicht
berben
ebeugt

g und
Subert

tropen

orbild
ukunft
Armet
n der

Deutschlands Staatsoberhaupt

Die staatsrechtlichen Befugnisse des Führers

Nun zehntel aller deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen, die am Sonntag ihren Stimmzettel in die Urne warfen, haben dem Reichsleiter vom 1. August, durch das die bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Reichsleiter Adolf Hitler übergegangen sind, ihre Zustimmung erteilt. Es erscheint angebracht, einen Blick auf den neu geschaffenen staatsrechtlichen Zustand in Deutschland zu werfen, der nunmehr durch Gesetz und Volksabstimmung herbeigeführt worden ist.

Und für sich ist die Vereinigung zweier derartiger Ämter in einer Hand kein staatsrechtliches Novum. Auch der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika wird vom Volke gewählt und ist kein eigener Ministerpräsident. Seine Staatssekretäre, die den Ministern in europäischen Ländern entsprechen, sind nicht dem Parlament, sondern ihm verantwortlich. Bis zu dieser letzten Konsequenz ist das neue Gesetz noch nicht fortgeschritten. Wohl aber übt der Führer die Befugnisse des Reichspräsidenten aus. Gleichzeitig regiert er aber auch selbst, indem er, wie es die Verfassung vorschreibt, die Richtlinien der Politik bestimmt. Insofern ändert sich also an den Befugnissen, die Adolf Hitler bislang als Reichsleiter besaß, nichts. Neu dagegen sind die von der Verfassung vom 11. August 1919 genau umgrenzten Vollmachten und Ermächtigungen des Reichspräsidenten.

Zu seinen wichtigsten Befugnissen gehört die völkerrechtliche Vertretung des Reiches, d. h., daß seine im Namen des Reiches abgegebenen Erklärungen völkerrechtlich bindend sind. Bündnisse und Verträge mit auswärtigen Staaten werden von ihm unterzeichnet und abgeschlossen, weiter empfängt und beglaubigt er die Gesandten. Nur solche Bündnisse und Verträge mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsregierung beziehen, bedürfen der Zustimmung des Reichstags.

In diesen Tagen des zwanzigjährigen Gedenkens des Kriegesbeginns hat die Frage nach der Befugnis der Kriegserklärung und des Friedensschlusses besonderes Interesse. Bis zum Jahre 1918 gehörten beide zu den Befugnissen des Kaisers. Am 28. Oktober 1918 wurde vom Reichstag ein Gesetz angenommen, nach dem zur Erklärung des Krieges und zum Abschluß von Friedensverträgen in allen Fällen die Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags eingeholt werden sollte. Zur praktischen Anwendung ist allerdings dieses Gesetz nicht mehr gekommen. Die Weimarer Verfassung sieht einen anderen Weg vor. Danach erfolgen Kriegserklärungen und Friedensschlüsse nicht mit Zustimmung, sondern durch die Instanzen, die auch sonst für die Reichsregierung zuständig sind, also Reichspräsident und Reichsregierung.

Das wichtigste Vorrecht ist das des Oberbefehls über die gesamte Wehrmacht des Reiches. Soweit das Gesetz nichts anderes vorsieht, ernennt und entläßt der Reichspräsident die Offiziere. Daß die Reichsbeamten unter die gleiche Vollmacht fallen, ergibt sich aus der Logik der Dinge von selbst, doch hat der Präsident die Befugnis, das Ernennungs- und Entlassungsrecht durch andere Behörden vornehmen zu lassen. Eine ebenfalls sehr wichtige Handhabung für die Ausübung innenpolitischer Machtbefugnisse bietet der Artikel 48 der Verfassung, der in den Jahren 1930 bis 1933 eigentlich das normale Grundgesetz war, nach dem damals überhaupt noch in Deutschland regiert werden konnte. Wir haben uns an den neuen Zustand bereits gewöhnt, daß die praktische Anwendung der Machtbefugnisse des Artikels 48 heute nicht mehr in Frage kommt.

Schließlich hat der Reichspräsident noch das Befugnis, die Staatsregierung für das Reich in Einzelfällen, Reichsamten bedürfen dagegen eines Reichsgesetzes. Diese Bestimmung ist bereits durch den Erlass des Amnestiegesetzes vom 7. August 1934 praktisch in Kraft getreten.

Es liegt auf der Hand, daß die verfassungsrechtlichen Bestimmungen einer neuen Abgrenzung und neuen Formulierungen bedürfen. Fürs Erste genügen die Vollmachten des Ermächtigungsgesetzes, um die praktisch heite Anwendung festzulegen. Im Zuge der großen Reichsreform wird jenseitig ein Umbau, wenn nicht gar eine neue Formulierung der Verfassung sich als notwendig erweisen. Dann wird auch die staatsrechtliche Erneuerung aller Befugnisse erfolgen, die heute in die Hände des deutschen Staatsoberhauptes Adolf Hitler gelegt worden sind.

Aufrichtige Anerkennung Bulgariens

Sofia, 21. Aug. Das Ergebnis der deutschen Volksabstimmung, die in ganz Bulgarien mit großer Aufmerksamkeit und Spannung verfolgt worden ist, hat in der Öffentlichkeit einen überaus starken Eindruck hervorgerufen. Neben dem Bilde des Führers, genauen Angaben der einzelnen Stimmresultate und lebhaften Schilderungen der Kundgebungen vor der Reichsfanzlei bringt die Presse auch reichliche und öftig einmütige Kommentare, die die aufrichtige Anerkennung Bulgariens für den Führer des deutschen Volkes klar zum Ausdruck bringen. Allgemein wird betont, daß der 19. August jedem, der noch an Zweifeln und eine innere Krise in Deutschland glaubte, überzeugend haben müßte, daß das deutsche Volk heute geschlossen und einig denn je den Ereignissen von morgen entgegensteht. Die außenpolitische Bedeutung der Abstimmung, schreibt "Mir", sei noch schwerwiegender als die innenpolitische. Das deutsche Volk aber habe in einer Weise, die keinen Zweifel aufkommen lasse, die Politik Hitlers gebilligt.

Objektive Stellungnahme des Reutersbüros

London, 22. Aug. Nach allgemeiner Meinung in politischen Kreisen Londons besteht kein Grund zu der Annahme, daß Hitler in irgend einer Weise seine Beliebtheit bei der großen Masse des deutschen Volkes eingebüßt hat. Das ist ein psychologisches Wunder, wie man es in der modernen Geschichte noch nicht erlebt hat. Mit diesen Worten charakterisiert die halbamtliche englische Nachrichtenagentur Reuters den Eindruck der Sonntagsabstimmung in amtlichen Kreisen Londons. Demgegenüber bemüht sich die Mehrzahl der englischen Abendblätter immer noch, in lächerlicher Weise die Zahl der abgegebenen Nein-Stimmen als Zeichen einer bedeutenden Opposition gegen die Regierung Hitler auszudeuten. Auf die englische Bevölkerung hat aber die überwältigende Stimmenmehrheit für Hitler einen tiefen Eindruck gemacht.

Die „Tribuna“ nochmals zur Volksabstimmung.

DNA Rom, 21. Aug. Die „Tribuna“ beschäftigt sich am Dienstag abends mit der deutschen Volksabstimmung. Nachdem das Blatt zunächst noch einmal die Endergebnisse der Volksabstimmung bringt, wendet es sich gegen diejenigen, die in dem Anwachsen der Nein-Stimmen eine Nachverminderung des Nationalsozialismus sehen wollen. Es sei selbst in Berlin, wo die Nein-Stimmen eine halbe Million betragen, ein großer Irrtum, derartige Folgerungen zu ziehen. Deutschland habe bewiesen, daß es einig ist und damit dem Vermächtnis Hindenburgs den größten Vertrauensbeweis erbracht habe. Der Nationalsozialismus habe der Welt gezeigt, daß es ein neues einiges Deutschland ohne den Nationalsozialismus und ohne den Führer nicht gebe.

Zunehmende Einsicht in Paris.

DNA Paris, 21. Aug. Die Pariser Blätter beschäftigen sich immer noch mit dem Abstimmungsergebnis in Deutschland und kommen nach und nach immer mehr zu der Anschauung, daß die geringe Opposition auf die Gesamtlage ebenso wie auf die zukünftige Politik der Reichsregierung und auf die Stellung des Führers ohne Einfluß ist.

Die Aufgaben der SA.

Berlin, 21. Aug. Der SA veröffentlicht einen Artikel Gunter d'Alquens über die Aufgaben der SA. Darin heißt es u. a.: Die Wehrmacht ist der einzige Waffentragende der Nation. So ist es der Wille des Führers. Der SA-Mann ist nicht Soldat schlechthin, er ist nicht Landsturm, bald für dies und bald für das. Der SA-Mann ist der politische Soldat des Nationalsozialismus, der geistige Waffentragende der deutschen Idee, dessen Weg sich immer nur ergibt aus den Lebensnotwendigkeiten unseres völkischen Lebens. Seine Gemeinschaft in Opfer und Leistung, in Kameradschaft und Pflichterfüllung ist der Schmelztiegel zu einer neuen Volksgemeinschaft, die frei und rein ist von allen Schladen der Vergangenheit.

Politisches Soldatentum — das ist die Begründung des Marsches. Das ist ein Programm, das Erziehung im Sinne der Weltanschauung bedeutet, das Verzicht und Opfer heißt und das den ganzen Menschen will und haben muß, den Menschen, frei von schüchternen Erwägungen. Jeder einzelne Mann muß die Bedeutung dieses Programms für sich erkennen und muß von ihm erfüllt sein. Und niemand wird es dann mehr möglich sein, daß die Formation als große Gemeinschaft einmal anderen Befehlen dienen könnte als dem Leben Deutschlands und seinem aus der Idee herleitenden Führer. Wir wissen, wie nötig jeder einzelne ist, jeder ganze Kerl, ganz gleich, wann und wie er zu uns kam; hier ist es unsere Aufgabe, zu achten und zu hüten zu werden um jedes ehrliche treue Herz um uns, damit einmal die Kameradschaft, verschworen auf die Weltanschauung des nationalen Sozialismus, so fest und unerlöschlich steht, daß sie Blut und Lebensspender aller Wurzeln, Stämme und Zweige unserer Volksgemeinschaft ist und Pulsschlag allen Lebens und aller Lebensäußerung im Gleichklang mit dem Herzschlag dieses lebenden Körpers. Der Weg der SA, der großen Mutter aller Kämpfer der Idee hat kein Ende. Das ist die Aufgabe der SA: Lebender, schreitender Nationalsozialismus zu sein. Viele Aufgabe ist eine Pflicht ohne Ende für jeden einzelnen Mann. Das alte Vertrauen, den alten Glauben an ihre Kraft und Stärke durch eisernen Juch und glühende Bereitschaft zur Idee zu erhalten und täglich neu zu erwerben, ist die Pflicht in der Gegenwart. So wird dann die SA, das Gewissen der deutschen Revolution sein, ewig mahrender Mahltab der lebendigen Idee an allem Schaffen und Wahren der Zukunft.

Die Mark ist fest

Ein Interview mit Dr. Schaacht

Prog, 21. Aug. Der volkswirtschaftliche Redakteur des „Geste Slova“, Dr. Georg Hejda, hatte ein Interview mit dem Reichsbankpräsidenten und Reichswirtschaftsminister Dr. Schaacht, den er als eine der interessantesten Persönlichkeiten des heutigen Deutschlands, als absoluten Herrn der deutschen Wirtschaft bezeichnet. Dr. Schaacht erklärte u. a.: Mein festes Bestreben wird es sein, das absolute Vertrauen zu den Zahlungen zu erneuern. Wer mit Deutschland Geschäfte macht, muß wissen, daß er seine Ware bezahlt bekommen wird. Ich will dafür Sorge tragen, daß das Vertrauen zu den Beträgen wieder hochkommt. Deutschland wird gegen seinen Willen in ein Zwangsclearing getrieben. Das ist keine vorübergehende Erscheinung. Ich kann mir nicht gut vorstellen, daß alle Kapitalien, welche heute in der Erzeugnisindustrie investiert werden, entwertet werden könnten, wenn einmal vielleicht diese Industrie nicht mehr benötigt wird. Wenn im Clearingverkehr eine Spitze erscheint, so ist schon das Bestreben, das dieselbe auszugleichen. Aus Deutschland fließt jetzt auch viel Geld über die Grenze in fremde Währungen. Sie wissen ja: Der Deutsche ist von einer wüßbegierigen Natur. Darum find wir solche Kosmopoliten, und so werden Sie Deutsche in Italien, in Frankreich, England, bei Japen in Mariental und Karlsbad usw. finden. Ich hoffe nicht, daß wir auch noch zu Einschränkungen im Reiseverkehr gezwungen werden. Auf die Frage: Ihren Entschluß, die Mark zu halten, haben Sie nicht geändert?, antwortete Dr. Schaacht: Nein, die Mark ist fest, und wir werden nicht devalvieren. Bei den heutigen Ausfuhrzuständen hat es keinen Wert. Es wird viel von unserer Golddeckung gesprochen. Ich habe aber schon in meinen früheren Arbeiten einigemal darauf hingewiesen, daß das Gold nur bei dem Ausgleich der Spizen bei der Zahlungsbilanz nützlich ist; dedungsmäßig aber keine Bedeutung hat.

Der erste Spatenstich für die Oderumlegung bei Ratibor

DNA Ratibor, 21. Aug. Am Dienstag wurde in Ratibor durch Gauleiter und Oberpräsident Brüdner in feierlicher Weise die Oderumlegung bei Ratibor mit dem ersten Spatenstich eingeleitet. Notwendig war diese Umlegung auf einer Strecke von 8,30 Kilometern infolge der Hochwassererfahrung. Ratibor erleidet jährlich einen durchschnittlichen Hochwassereschaden von 230 000 RM. Die Maßnahme hat aber auch internationale Zukunftsbedeutung und ist eines der größten Werke nationalsozialistischer Prägung im Rahmen des Aufbauprogramms des neuen Reiches.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

Die deutsche Münzreform

Künftig nur noch eine Reichs-Münz-Stätte

Berlin, 20. Aug. In einem Ueberblick über das geltende Münzrecht weist die „Deutsche Steuerzeitung“ darauf hin, daß gesetzliche Zahlungsmittel mit unbeschränktem Annahmewang nur Reichsbanknoten und die Reichsgoldmünzen sind, die allerdings nicht mehr neu geprägt werden. Die Scheidemünzen müssen von den Reichs- und Landesstellen sowie den Kassen der Postverwaltung in jedem Betrage angenommen werden, sonst aber brauchen Münzen und Stücke zu einer Reichsmark (rein Nickel) nur bis zum Betrage von 20 RM., Zinkmünzen bis zu 5 RM. von jedermann angenommen werden. Die im Gange befindliche Münzreform wird kurz dahin umrissen: Für Münzen bis zu 10 Reichspfennig Bronze, für die Münzen zu 50 Reichspfennig und eine Reichsmark Rein Nickel, für die Münzen von 2 RM. und 5 RM. Silber, und zwar in einer geringen Legierung für das Zweireichsmarkstück, in einer höheren für das Fünfreichsmarkstück.

Gegenwärtig leben wir in der Zeit des Uebergangs. Daher erklärt sich die Vielgestaltigkeit der zur Zeit im Umlauf befindlichen Münzen. Der Uebergang ist für die Stücke zu 50 Pf. bereits vollzogen. Die Stücke zu 1, 2 und 5 RM. bisheriger Prägung werden allmählich aus dem Verkehr gezogen und durch solche neuer Prägung ersetzt. Später ist mit ihrem Aufruf zu rechnen. Schon jetzt sind die Stücke zu 3 Reichsmark aufgerufen. Sie brauchen nach dem 30. September nicht mehr angenommen zu werden, werden aber bis zum 31. Dezember 1934 von den öffentlichen Kassen noch in andere Münzen umgetauscht.

Der Neuaufbau des Reiches hat die längst erwünschte Gelegenheit, auch auf dem Gebiet des Münzwesens die letzten Reste der Einzelstaatlichkeit zu beseitigen. Einen äußeren Anstoß erhielt dieser Plan dadurch, daß das Gebäude der bedeutendsten Münze, nämlich der Preussischen Staatsmünze in Berlin, dem Neubau der Reichsbank zum Opfer fallen mußte. In ihrer statt wird an geeigneter Stelle ein Neubau errichtet werden, der von vornherein in angelegt wird, daß er als Reichsmünze dienen kann. Die Landes-Münz-Stätten in Stuttgart, Karlsruhe, München usw. werden dann aufhören zu bestehen.

Mit der Saartreuekassette

Durch die Etappen deutscher Geschichte

So wenig, wie man den Sinn der Saartreuekassette verstanden hat, wenn man sie nur als Reformblatt betrachtet, so sehr weiß man sich schon die Führung der einzelnen Läufe darauf hin, daß der vaterländische Gedanke im Mittelpunkt dieser vaterländischen Unternehmung steht.

Denn die bedeutungsvollsten und denkwürdigsten Stätten deutscher Geschichte werden im Verlaufe der Staffeln berührt. Ein Musterbeispiel ist der Lauf 1, der ursprünglich über Gut Ruedel geführt werden sollte, um hier eine Botschaft des vereinigten Reichspräsidenten von Hindenburg, des großen Schirmherrn der deutschen Leibesübungen, in Empfang zu nehmen. Der Vater des Vaterlandes ist nicht mehr. Die Staffelläufer werden nun den Weg nach Tannenberg zur Stätte eines größten Sieges und nun auch seiner wohlverdienten Ruhe, wählen.

Die bedeutendsten Denkmäler, die der Erinnerung an Deutschlands Größe, wenn es einig war, geweiht sind, werden zu Marktsteinen auf dem Wege der Staffelläufer. Leipzig mit dem Bismarckdenkmal, das 1912 schon einmal Zielpunkt eines ähnlichen Lautes war, den die D. veranlaßte, das Hermannsdenkmal, dem der danach benannte Staffellauf des Jahres 1925 galt, und das Niederwaldenkmal bei Rüdesheim mit seinem 35 Meter hohen Germania-Standbild, zu dem schon 1911 der erste Staffellauf in der D. hinführte, durften nicht vergessen werden.

Einer der vielen Nebenläufe beginnt am Kiffhäuser, wo der alte Barbarossa nach der Sage die Zeit der Zwietracht und Uneinigkeit in Deutschland einleitend verhielt. Eigenart ist das Ziel deselben Lautes, und auf der nahen Wartburg, in der Luther zum Reformator reifte, findet eine Feier statt.

Viele Orte sind es, an die sich vater- oder vaterländische Erinnerungen knüpfen. Das Haus des Führers in Oberfalzberg wird zum Ausgangspunkt eines Lautes, und das Schlagerdenkmal in Schönau ruft die Erinnerung an einen der edelsten und reinsten Verlecher deutscher Freiheit nach Friedrichshafen, der Heimatort unserer großen Luftschiffe, die die ganze Welt bestaunt, wird berührt. Hier hat ein alter Graf Zeppelin im Jahre 1913 dem Staffelläufer nach dem Bismarckdenkmal die Urkunde eigenhändig überreicht. Ebenso werden auch die Orte nicht vergessen, die untrennbar mit dem Leben und Wirken Fr. Ludwigs Jahns verknüpft sind. Da ist Lang, sein Geburtsort, da ist die Hagenriede in Berlin, wo der erste Turnplatz entstand und da ist schließlich Freyburg an der Unstrut, wo die Gebeine des „Alten im Barte“ ruhen, der als Freiheitskämpfer und Volksbildner seinen Platz in Wallhalla gefunden hat, der Ruhmeshalle in Regensburg, in der die Abbilder Großen unseres Volkes verammelt sind.

Das Hochzeitpaar als Staffelläufer. Vom Gau 1 Ostpreußen hören wir, daß als erster Käufer bei der Saartreuekassette der Kreisführer von Danzig, Datzko, auftritt. Turnbrüder Datzko wird sich im Anschluß an den Start nach Danzig begeben, um dort zu heiraten. Er ist aber in Joppot bereits wieder zur Stelle, um als Schwimmer den Köcher zum Segelboot zu bringen, in dem er und seine Frau gewissermaßen die Hochzeitreise an die Küste Pommerns antreten, wo er den Köcher an den erlen pommerschen Käufer übergeben wird. In Koblenz wird er als Staffelläufer dem Führer die Urkunden übergeben.

Der Führer auf dem Oberfalzberg

DNA Berchtesgaden, 22. Aug. Reichsleiter Adolf Hitler traf am Dienstag nachmittag auf dem Oberfalzberg bei Berchtesgaden ein. Bevölkerung und Sommergäste hatten sich zu vielen Tausenden eingefunden und begrüßten den Führer begeistert. Bereits bei seiner Ankunft wurde er mit Böllerschüssen empfangen. Abends veranstaltete die Weihnachts- und Neujahrs-Schützengilde zu Ehren des Führers ein Schießen. Tausendfach hallte das Echo durch die Täler des Berchtesgadener Landes. Anschließend ließ sich der Führer vor dem Haus Wachenfeld die Schützen vorstellen und lud sie zu einem Glas Bier in ein nahegelegenes Gasthaus ein.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 22. August 1934.

Sommer-Operette: „Annerl“, 20—23 Uhr.
Stala-Tonfilm-Theater: „Bei der blonden Kathrein“.
Marktgrafen-Theater: „Ein Rädel wirbelt durch die Welt“.
Kammer-Theater: „Geheimnis des blauen Zimmers“.

Schuschnigg-Mussolini

Schuschnigg über seine Italienreise.

Paris, 21. Aug. Zu den Besprechungen zwischen dem Bundeskanzler Schuschnigg und Mussolini meldet der nach Florenz entsandte Berichterstatter des „Matin“, man behaupte, daß ein künftiges Militärabkommen in Aussicht genommen sei, vielleicht in der Form eines gegenseitigen Beistandspaktes. Die Fiktion der Gegenlosigkeit würde eine Art Zugeständnis an die Souveränität des österreichischen Staates sein und gewissermaßen eine etwaige militärische Intervention der Italiener in Oesterreich legalisieren. Sie würde auch nach Ansicht der Urheber des Projektes zur Lösung der internationalen Fragen beitragen, die bei einem derartigen Vorgehen namentlich in Belgien aufgeworfen würden.

„Bundesstaat Oesterreich“.

Wien, 21. Aug. Die österreichische Regierung hat dem Auswärtigen Amt amtlich mitgeteilt, daß durch die am 1. Juli ds. Js. in Kraft getretene neue österreichische Verfassung die bisherige Bezeichnung „Republik Oesterreich“ durch die Bezeichnung „Bundesstaat Oesterreich“ zu ersetzen sei.

Zwei Hinrichtungen in Wien

Wien, 21. Aug. Der Bundespräsident hat die Gnadenersuche für die beiden vom Staudgericht zum Tode verurteilten Franz Unterberger und Franz Saueris abgewiesen, so daß am Montag abend das Todesurteil vollstreckt worden ist.

Zu lebenslänglichem Kerker verurteilt

Wien, 21. Aug. Das Militärgericht in Klagenfurt verurteilte den 1908 geborenen Ferdinand Weh zu lebenslänglichem Kerker. Weh war der Anführer einer hundert Mann starken Abteilung der Aufständischen gewesen. Er hatte zwei Gendarmereipoliten ermordet und das Verärgerteramt in Leibach sowie das dortige Postamt beiseitigt und außerdem ein Geschütz mit dem Heimaufzug bei Langbrüden geliefert und dort eine Abteilung Heimaufzug gefangen genommen.

Burgländische Aufständische vor Gericht

Wien, 21. Aug. Am Dienstag begann vor dem Wiener Militärgerichtshof eine für fünf Tage anberaumte Verhandlung gegen 22 Personen aus dem Burgenland, die sich bei Befanntwerden des Ueberfalls auf das Bundeskanzleramt in Wien in die Kämpfe gemischt hatten. Die Angeklagten sind unter anderem einige Zollwachbeamte und Zwangsleute, mitgummarifiziert. In den Kämpfen wurde ein Zollbeamter verwundet. Die Gendarmerie schlug nach einem Feuergefecht die Aufständischen in die Flucht. Sieben wurden sofort festgenommen, die anderen 15 erst später.

Rintelens Villa und Bankguthaben beschlagnahmt

Wien, 20. Aug. Der Sicherheitsdirektor für das Bundesland Steiermark hat nach einer amtlichen Erklärung Viktor Sepplerberger, Großgrundbesitzer in Kriegbach, zunächst einen Betrag von 50 000 Schilling und dem Ingenieur Franz Pichler, Elektrizitätswerksbesitzer in Weiz, zunächst einen Betrag von 100 000 Schilling als Kostenerlag für die Maßnahmen während der Aufständischen zur unverzüglichen Entrichtung vorgeschrieben. Zur Sicherstellung wurde die Beschlagnahme der dem genannten gehörigen Immobilien verfügt.

Frankreich braucht keine Parteienregierung

Paris, 21. Aug. Der Präsident der Republik, Lebrun, hat sich nach dem Vorschlag Poincares in Campigny begeben, um ihm die Glückwünsche zum 74. Geburtstag zu überbringen. Poincare hat einem Vertreter des „Figaro“ erklärt, er bringe dem Burgfriedensministerium Doumergues vollstes Vertrauen entgegen. Besondere Anerkennung zolle er der Tätigkeit des Außenministers Barthou. Dieser habe die herzlichen Beziehungen zu den befreundeten Mächten gefördert. Poincare äußerte abschließend, er sei überzeugt, daß die im Februar recht kritische innerpolitische Lage sich zu bessern beginne und daß niemand die Verantwortung für den Bruch des Burgfriedens übernehmen dürfte. Frankreich brauche heute nicht eine Parteienregierung, mit solcher habe es zu gefährlichen Erfahrungen gemacht, sondern eine nationale Regierung.

Die Vereinigten Staaten dem Internationalen Arbeitsamt beigetreten

Genf, 21. Aug. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind mit Wirkung vom 20. August 1934 endgültig der internationalen Arbeitsorganisation beigetreten. Dieser Beitritt wurde dem stellvertretenden Direktor des Internationalen Arbeitsamtes und dem amerikanischen Generalkonsul in Genf mitgeteilt, und zwar mit dem Hinweis, daß der Beitritt der Vereinigten Staaten nicht gleichbedeutend ist mit der Anerkennung der Rechte und Pflichten, die in der Völkervereinbarung vorgehrieben sind. Vorbehaltlich dieser Auslegung nehme der Präsident der Vereinigten Staaten die am 2. Juni 1934 ausgesprochene Einladung an.

Schwere Stürme über England

London, 21. Aug. Ein schwerer Sturmwind richtete in vielen Teilen Englands großen Schaden an. Eine Person wurde getötet und viele verletzt. Auch der neuerrichtete Luftdienst zwischen einer Anzahl wichtiger britischer Städte litt unter dem schlechten Wetter. An der Küste von Westcoast wurde eine Nacht vom Sturm gegen die Klippen der Küste geschleudert. Die Inseln wurden von einem Rettungsboot geborgen. Zwei Fernmeldungsampfer, die mit 300 bzw. 500 Passagieren Liverpool verlassen hatten, mußten wegen des Sturmes umkehren. In Morecambe wurde ein im Freien stehendes Flugzeug vom Wind in die Höhe gehoben und gegen eine Mauer geschleudert, so daß es zerbrach. Außerdem wurden in vielen Teilen des Landes Telegraphen- und Telephondrähte zerrissen.

Handel und Verkehr

Am 21. August

Land	Einheit	Wert
Argentinien	(1 Papier-Peso)	0,680
Belgien	(100 Belga)	58,94
England	(1 Pfund)	12,625
Frankreich	(100 Francs)	16,50
Holland	(100 Gulden)	169,73
Italien	(100 Lire)	21,59
Norwegen	(100 Kronen)	63,44
Oesterreich	(100 Schilling)	48,95
Schweden	(100 Kronen)	65,23
Schweiz	(100 Franken)	81,67
Sowjetunion	(100 Rubel)	10,44
Vereinigte Staaten von Amerika	(1 Dollar)	2,486

Seg kündigt weitere Vergeltungsmaßnahmen an

Wien, 21. Aug. Major Jen hat im Rundfunk über seine Aufgabe als Generalstaatskommissar und über die Maßnahmen, die er treffen werde, gesprochen. Er führte u. a. aus: Die Vergeltungsmaßnahmen, die über staatsgefährliche Unternehmungen, unbeschadet sonstiger gesetzlicher Bestimmungen, werden können, sind 1. Entzug aller Aufträge und Lieferungen, die von der öffentlichen Hand vergeben werden, 2. Entzug aller Vergünstigungen bei der Bezahlung von Steuern und öffentlichen Abgaben, 3. Entzug der Konzession, Sperte des Betriebes oder Berufseintragung.

Staatgefährlichen Dienstnehmern gegenüber kann der Generalstaatskommissar wieder unbeschadet sonstiger gesetzlicher Bestimmungen sofortige Aufhebung des Dienstvertrages und Entlassung aus den Dienstposten verfügen.

Eine solche Verfügung wird sofort wirksam und hebt alle in dem betr. Dienst- oder Kollektivvertrag etwa vorgesehenen Ansprüche des Arbeitnehmers auf. Die Neuvergabe von Aufträgen ist freigegebenen Posten hat der Unternehmer dem Generalstaatskommissar bekanntzugeben. Dadurch wird es ermöglicht, zu kontrollieren, daß in Zukunft nur treue Leute beschäftigt werden.

Militärabkommen Wien — Rom ?

Paris, 21. Aug. Zu den Besprechungen zwischen dem Bundeskanzler Schuschnigg und Mussolini meldet der nach Florenz entsandte Berichterstatter des „Matin“, man behaupte, daß ein künftiges Militärabkommen in Aussicht genommen sei, vielleicht in der Form eines gegenseitigen Beistandspaktes. Die Fiktion der Gegenlosigkeit würde eine Art Zugeständnis an die Souveränität des österreichischen Staates sein und gewissermaßen eine etwaige militärische Intervention der Italiener in Oesterreich legalisieren. Sie würde auch nach Ansicht der Urheber des Projektes zur Lösung der internationalen Fragen beitragen, die bei einem derartigen Vorgehen namentlich in Belgien aufgeworfen würden.

„Bundesstaat Oesterreich“.

Wien, 21. Aug. Die österreichische Regierung hat dem Auswärtigen Amt amtlich mitgeteilt, daß durch die am 1. Juli ds. Js. in Kraft getretene neue österreichische Verfassung die bisherige Bezeichnung „Republik Oesterreich“ durch die Bezeichnung „Bundesstaat Oesterreich“ zu ersetzen sei.

Zwei Hinrichtungen in Wien

Wien, 21. Aug. Der Bundespräsident hat die Gnadenersuche für die beiden vom Staudgericht zum Tode verurteilten Franz Unterberger und Franz Saueris abgewiesen, so daß am Montag abend das Todesurteil vollstreckt worden ist.

Zu lebenslänglichem Kerker verurteilt

Wien, 21. Aug. Das Militärgericht in Klagenfurt verurteilte den 1908 geborenen Ferdinand Weh zu lebenslänglichem Kerker. Weh war der Anführer einer hundert Mann starken Abteilung der Aufständischen gewesen. Er hatte zwei Gendarmereipoliten ermordet und das Verärgerteramt in Leibach sowie das dortige Postamt beiseitigt und außerdem ein Geschütz mit dem Heimaufzug bei Langbrüden geliefert und dort eine Abteilung Heimaufzug gefangen genommen.

Burgländische Aufständische vor Gericht

Wien, 21. Aug. Am Dienstag begann vor dem Wiener Militärgerichtshof eine für fünf Tage anberaumte Verhandlung gegen 22 Personen aus dem Burgenland, die sich bei Befanntwerden des Ueberfalls auf das Bundeskanzleramt in Wien in die Kämpfe gemischt hatten. Die Angeklagten sind unter anderem einige Zollwachbeamte und Zwangsleute, mitgummarifiziert. In den Kämpfen wurde ein Zollbeamter verwundet. Die Gendarmerie schlug nach einem Feuergefecht die Aufständischen in die Flucht. Sieben wurden sofort festgenommen, die anderen 15 erst später.

Rintelens Villa und Bankguthaben beschlagnahmt

Wien, 20. Aug. Der Sicherheitsdirektor für das Bundesland Steiermark hat nach einer amtlichen Erklärung Viktor Sepplerberger, Großgrundbesitzer in Kriegbach, zunächst einen Betrag von 50 000 Schilling und dem Ingenieur Franz Pichler, Elektrizitätswerksbesitzer in Weiz, zunächst einen Betrag von 100 000 Schilling als Kostenerlag für die Maßnahmen während der Aufständischen zur unverzüglichen Entrichtung vorgeschrieben. Zur Sicherstellung wurde die Beschlagnahme der dem genannten gehörigen Immobilien verfügt.

Gleichzeitig wurde die Beschlagnahme der Villa Dr. Rintelens samt Inventar im Werte von rund 70 000 Schilling, sowie der in Steiermark liegenden Bankguthaben Rintelens durchgeführt.

Frankreich braucht keine Parteienregierung

Paris, 21. Aug. Der Präsident der Republik, Lebrun, hat sich nach dem Vorschlag Poincares in Campigny begeben, um ihm die Glückwünsche zum 74. Geburtstag zu überbringen. Poincare hat einem Vertreter des „Figaro“ erklärt, er bringe dem Burgfriedensministerium Doumergues vollstes Vertrauen entgegen. Besondere Anerkennung zolle er der Tätigkeit des Außenministers Barthou. Dieser habe die herzlichen Beziehungen zu den befreundeten Mächten gefördert. Poincare äußerte abschließend, er sei überzeugt, daß die im Februar recht kritische innerpolitische Lage sich zu bessern beginne und daß niemand die Verantwortung für den Bruch des Burgfriedens übernehmen dürfte. Frankreich brauche heute nicht eine Parteienregierung, mit solcher habe es zu gefährlichen Erfahrungen gemacht, sondern eine nationale Regierung.

Die Vereinigten Staaten dem Internationalen Arbeitsamt beigetreten

Genf, 21. Aug. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind mit Wirkung vom 20. August 1934 endgültig der internationalen Arbeitsorganisation beigetreten. Dieser Beitritt wurde dem stellvertretenden Direktor des Internationalen Arbeitsamtes und dem amerikanischen Generalkonsul in Genf mitgeteilt, und zwar mit dem Hinweis, daß der Beitritt der Vereinigten Staaten nicht gleichbedeutend ist mit der Anerkennung der Rechte und Pflichten, die in der Völkervereinbarung vorgehrieben sind. Vorbehaltlich dieser Auslegung nehme der Präsident der Vereinigten Staaten die am 2. Juni 1934 ausgesprochene Einladung an.

Schwere Stürme über England

London, 21. Aug. Ein schwerer Sturmwind richtete in vielen Teilen Englands großen Schaden an. Eine Person wurde getötet und viele verletzt. Auch der neuerrichtete Luftdienst zwischen einer Anzahl wichtiger britischer Städte litt unter dem schlechten Wetter. An der Küste von Westcoast wurde eine Nacht vom Sturm gegen die Klippen der Küste geschleudert. Die Inseln wurden von einem Rettungsboot geborgen. Zwei Fernmeldungsampfer, die mit 300 bzw. 500 Passagieren Liverpool verlassen hatten, mußten wegen des Sturmes umkehren. In Morecambe wurde ein im Freien stehendes Flugzeug vom Wind in die Höhe gehoben und gegen eine Mauer geschleudert, so daß es zerbrach. Außerdem wurden in vielen Teilen des Landes Telegraphen- und Telephondrähte zerrissen.

Handel und Verkehr

Am 21. August

Land	Einheit	Wert
Argentinien	(1 Papier-Peso)	0,680
Belgien	(100 Belga)	58,94
England	(1 Pfund)	12,625
Frankreich	(100 Francs)	16,50
Holland	(100 Gulden)	169,73
Italien	(100 Lire)	21,59
Norwegen	(100 Kronen)	63,44
Oesterreich	(100 Schilling)	48,95
Schweden	(100 Kronen)	65,23
Schweiz	(100 Franken)	81,67
Sowjetunion	(100 Rubel)	10,44
Vereinigte Staaten von Amerika	(1 Dollar)	2,486

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schwerer Verbrecher aus Capenne entkommen.

Nach in La Rochelle eingetroffenen Meldung aus der französischen Verbrechertolonie Capenne ist es in den letzten Tagen nicht weniger als 18 Schwerverbrechern gelungen, Hölle von Capenne zu entfliehen.

Keßel-Explosion in Valencia.

In einer Färberei von Valencia (Spanien) ereignete sich eine Keßel-Explosion, das ganze Haus zum Einsturz brachte. Drei angrenzende Gebäude stürzten ebenfalls ein. Ein Arbeiter fand den Mindestens 19 Personen wurden verletzt. Man fürchtet, unter den Trümmern noch mehr Tote und Verletzte zu finden.

Mord und Selbstmord.

Der Invalide Julius Gaidas, Mikulshaus bei Gleiwitz hat am Montag seiner Ehefrau einen Rasiermesser die Kehle durchschnitten, jedoch der auf der Stelle eintrat. Nach der Bluttat schnitt sich Gaidas selbst die Kehle durch. Der Grund zur Tat dürfte in den erben Familienstreitigkeiten liegen.

Ueberflimmungslatastrophe in der Südmandschurie

Die Verwaltung der Südmandschurischen Eisenbahn hat mit, daß infolge Ueberflimmungen die Eisenbahnverbindung zwischen Antung und Mulden unterbrochen ist. Die bisherigen postzeitlichen Feststellungen fielen 122 Personen den Fluten zum Opfer, darunter 42 Personen, die auf der Fahrt in den Wellen umkamen.

Regierungsfeindliche Unruhen in Griechenland.

Subaltern-Offiziere und ein pensionierter höherer Offizier wurden unter der Beschuldigung regierungsfeindlicher Unruhen verhaftet. Die Untersuchung gegen sie wurde den zuständigen Gerichtsbehörden übertragen.

Bier Memelländer in Litauen verurteilt.

Von der Appellationskammer in Rowno wurden wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz von Volk und Staat vier Memelländer abgeurteilt. Es erhielten der 29jährige Friedrich Raje 1½ Jahre Zuchthaus wegen Beschimpfung der litauischen Nation und Zerstückung eines Bildes des Großfürsten Bytautas, der Landwirt Aloisius 6 Monate Gefängnis, der Sägewerksarbeiter Pimper 3 Monate Gefängnis und der Grenzpolizeibeamte Slajer 2 Monate Gefängnis wegen Verhöhnung des litauischen Volkes.

Algerisches Dorf zerstört.

Durch wolkbruchartigen Regen ist die Gegend von Sidi Aisse in Algerien unter Wasser gesetzt worden. Das Dorf Sidi Aisse wurde vollständig zerstört. Nach den bisherigen Meldungen sind eine Anzahl Eingeborene in den Fluten umgekommen.

Zwei Eisenbahner überfahren und getötet.

Auf der Eisenbahnstrecke Bochum—Langendreer wollten der Reichsbahnoberinspektor Uthmann und der Bahameister Hellmuth aus Bochum in Ausübung ihres Dienstes einen Zug ausweichen, als sie im gleichen Augenblick von einem auf der Gegenfahrbahn kommenden Personenzug erfasst und sofort getötet wurden.

Gold vom Meeresgrund.

Der italienische Bergungsdampfer „Artiglio“ traf am Dienstag zum ersten Male in diesem Jahr in Plymouth mit Gold von der Ladung des im Jahre 1922 auf der Höhe von Ouessant gesunkenen Dampfers „Egypt“ ein. Der Dampfer hatte insgesamt 1 Million Pfund Sterling Barrengold in seinen Safes. In den letzten zwei Jahren hat der „Artiglio“ Gold im Werte von 800 000 Pfund Sterling geborgen. Die Arbeit wird aber jetzt schwierig, weil das Braud des gesunkenen Schiffes allmählich aus den Fugen geht.

Berheendes Unwetter in Amerika.

Ein schweres Sturmwetter hat im mittleren Westen den Tod von mindestens sechs Personen verursacht. Viele andere haben Verletzungen erlitten. In Duluth und St. Paul (Minneapolis) schlug der Blitz in 15 Häuser ein. Dabei wurden zwei Personen getötet. In Houghton (Michigan) stürzte der 20 Meter hohe Schornstein eines Krankenhauses ein und erschlug einen Mann und zwei Frauen. Sieben weitere Frauen wurden verletzt.

Furchtbare Unglück an einem Bahnübergang.

In der Nähe von Lyon (Frankreich) ereignete sich am Sonntag ein Unglücksfall, der acht Personen das Leben kostete. Ein Kraftwagen mit sechs Fahrgästen und ein mit zwei Personen besetztes Motorrad stießen auf einer Eisenbahnüberführung zusammen. Sämtliche acht Personen wurden bei dem Zusammenstoß erheblich verletzt. Im gleichen Augenblick brauchte ein Personenzug heran, der über die auf den Schienen liegenden Verletzten hinwegfuhr und sie zerstampfte. Die Schuld an dem Unglück trifft den Bahnwärter, der trotz des Leuchtsignals die Schranken geöffnet hatte.

Ein belgisches Kloster eingestürzt.

Das Kapuzinerkloster in Herentals ist völlig niedergebrannt. Zahlreiche Dokumente sind vernichtet. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Kirche konnte gerettet werden.

Dr. Hugelmann im Hungerstreik.

Universitätsprofessor Dr. Hugelmann, der im Zusammenhang mit den Ereignissen vom 25. Juli verhaftet worden war, ist im Gefängnis in Kloster-Neuburg bei Wien, in den Hungerstreik getreten. Er wurde in das Rainerpital nach Wien gebracht, wo er künstlich ernährt werden soll. Professor Hugelmann war früher christlich-sozialer Vorkämpfer des Bundesrates. Er näherte sich später den nationalen Kreisen, ohne parteimäßig Nationalsozialist zu werden.

Schweres Bauunglück.

In der laarländischen Ortschaft Bubach ereignete sich ein schweres Bauunglück, das ein Todesopfer forderte. Während Maurer an dem Gerüst eines Neubaus mit dem Aufstellen der Giebelrippe beschäftigt waren, stürzte die Giebelwand plötzlich zusammen und begrub die Arbeiter unter den Trümmern. Von den sechs Schwerverletzten starb einer auf dem Transport zum Krankenhaus.

Niesenerflutung in China.

Infolge dreitägiger Regenbrüche hat der Fluß Tzu die Stadt Antung vollständig überflutet. Man glaubt, daß 600 Personen in den Fluten ertrunken sind. An 80 000 Obdachlose wurden bisher gezählt. Fünf Brücken sind fortgespült worden. Am Sonntag brachen zwei Staubecken, wodurch das Unglück noch vergrößert wurde. Viele hundert Häuser wurden fortgerissen. 12 000 Häuser stehen unter Wasser.

Familientragödie in Wien.

Eine Arbeiterfrau vergiftete sich nach einem Streit mit ihrem Gemann mit Leuchtgas. Als der Mann nach einigen Stunden in die Wohnung zurückkehrte und das elektrische Licht einschaltete, entstand eine Explosion, die tötliche Verwüstungen anrichtete. Eine Person wurde getötet und vier schwer verletzt.

Amokläufer in Straßburg.

Nach einem Streit im Hafenviertel griff ein gewisser Pantau aus Graubund mit einem offenen Taschenmesser mehrere Fußgänger an. Er verletzte fünf Personen mehr oder weniger schwer. Auf der Flucht stürzte Pantau in eine Schaufensterveranda und konnte von einem Polizeibeamten festgenommen werden.

16jährige Brandstifterin.

In letzter Zeit waren im Dorfe Weiden (Steiermark) vier Gehöfte mit allen Nebengebäuden durch Brandstiftung in Flammen aufgegangen. Die Gendarmerie stellte nunmehr als Brandstifterin das 16jährige Mädelchen Thereje Kirchgassl fest. Sie hat bereits ein Geständnis abgelegt.

25 Entlassungen in Kislau

Hld. Kislau, 21. Aug. Zwei Tage nach dem neuen gewaltigen Treuebekenntnis des deutschen Volkes zum Führer vollzog in Baden der Nationalsozialismus einen weiteren Versöhnungsakt mit einer Reihe seiner früheren Gegner. Er schloß Frieden mit ihnen, die sich anfänglich in die Front der Volksgemeinschaft nicht einschließen zu können glaubten und sich dem geschichtlichen Einigungswert des Führers widersetzt hatten. Nun aber, da das ganze Volk zum wiederholten Male sein Vertrauen und seinen Glauben in die Staatsführung befestigt hat, gibt er ihnen den Weg in die persönliche Freiheit und zum freiwilligen Zurücksinken in die große Gemeinschaft aller Deutschen wieder.

Aus Anlaß der Entlassung von 25 Schutzhaftlingen hielt Dienstag vormittag im Konzentrationslager Kislau der Chef des Geheimen Staatspolizeiamtes, Verdmüller, eine kurze Ansprache an die in Doppelreihe angetretenen politischen Gefangenen. Er ermahnte sie, den ihnen jahrzehntelang von unverantwortlichen Elementen eingeflochtenen Klassenhaß aufzugeben und sich aufbauend dem Dritten Reich zu Verfügung zu stellen. „Niemand verlangt von Ihnen“, so betonte er weiter, „daß Sie ohne innere ehrliche Ueberzeugung Anhänger der nationalsozialistischen Bewegung werden, aber die Regierung erwartet von Ihnen unbedingten Gehorsam den Gesetzen des Staates gegenüber. Sie wird jede Absicht der Wiedereinführung marxistischer Ideen und Ziele mit entschlossener Widerstandskraft im Keime ersticken und derartig volksfeindliche Elemente im Wiederholungsfall ein für alle Male unter Aufsicht stellen. Bessere Lebensbedingungen unseres auf engstem Raum zusammengedrängten Volkes werden nicht durch internationale, marxistische Phrasen geschaffen, sondern durch den geschlossenen, einigen Lebens- und Arbeitswillen eines ganzen Volkes. Nur durch Einfachheit und Schlichtheit in der Lebensführung, durch entschlossenen Arbeitsgeist, unbedingte Einordnung unter den Führer werden allein die Voraussetzungen für die langsame Besserung des Volkes aller arbeitenden Volksgenossen geschaffen.“ Den zur Entlassung kommenden Gefangenen gab der Chef des Geheimen Staatspolizeiamtes seiner Hoffnung Ausdruck, daß sie von den verlogenen Phrasen einer sich als unmöglich durchführbaren marxistisch-bolschewistischen Ideenwelt endlich abwenden, „Folgen Sie, so schloß er, einer besseren inneren Stimme, die Sie zurüdführt zu Ihrem deutschen Blut, zur deutschen Heimat, für deren Erhaltung und Verteidigung wir alle gemeinsam bereit sein müssen.“

Dem Entlassungsakt wohnte der Leiter der Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Moraller, bei, sowie einige Pressevertreter, denen anschließend Gelegenheit zur Befestigung des Lagers gegeben wurde.

Professor Odenwald rehabilitiert

Die genaue Nachprüfung der Vorgänge, welche im Juni ds. Js. zu einem Redeverbot gegen den Professor Odenwald in Heidelberg geführt haben, hat die völlige Korrektheit der Haltung dieses Hochschullehrers ergeben. Es hat sich herausgestellt, daß der Bericht im „Evangelischen Gemeindeboten“ für die Stadt Karlsruhe über eine in Karlsruhe gehaltene Rede des Prof. Odenwald infolge von groben Mißverständnissen sachlich unrichtig war. Prof. Odenwalds Kampfanlage richtete sich in keiner Weise gegen die nationalsozialistische Weltanschauung, sondern gegen die sog. „Deutsche Glaubensbewegung“, welche unter der Führung von Graf Klenow, Dr. Hauser und anderen eine außerhalb der christlichen Kirche stehende Bindung ihrer Mitglieder erstrebte.

Die gegen Prof. Odenwald ergriffenen polizeilichen Maßnahmen konnten schon wenige Tage nach ihrem Erlass aufgehoben werden. Nachdem sich jetzt gezeigt hatte, daß gegen Prof. Odenwald keinerlei Vorwürfe hinsichtlich seiner politischen Gesinnung zu erheben sind, war aber auch die öffentliche Wiederherstellung seiner Ehre geboten.

Aufgehobenes Zeitschriftenverbot

Das unterm 23. Juli 1934 erlassene Verbot der Monatschrift „Schule der Freiheit“, Herausgeber Otto Lautenbach, Verlag Kubold Zimmann in Lauf bei Nürnberg, wurde vom Minister des Innern unter gewissen Bedingungen vorläufig aufgehoben.

„Trampen“ verboten!

Gebietsführer Kemper verweist auf seine Verordnung betr. Wandern, die wir nochmals zur Veröffentlichung bringen:

Es ist in den letzten Wochen wieder vorgekommen, daß wilde Wanderguppen über die Landstraße walzen, Autos anhalten, keine Ausweise besitzen und vor allen Dingen sich durchbetiteln. Ich verweise auf unsere scharfen Erlasse vom vorigen Jahr, die jeder einzelnen Dienststelle bekannt sein müssen. Grundständig haben Angehörige der Hitler-Jugend, des Jungvolks und des Bundes deutscher Mädel in der Hitler-Jugend nur dann auf Fahrt zu gehen, wenn die finanzielle Grundlage gesichert ist. Außerdem müssen die Ausweise in bester Ordnung sein. Das Anhalten von Autos durch Angehörige der HJ ist grundsätzlich verboten. Falls solche Zustände, wie sie in den letzten Wochen mehrmals bemerkt wurden, trotz unserer vorjährigen Verordnungen wieder eintreten, so sind den Leuten, die sich nicht an die Ordnung halten, die Ausweise abzunehmen und sie sind zu schicken. Ausweise sind bei der Gebietsführung einzuschicken. Die Jugendherbergen dürfen nur mit ordnungsgemäßen Ausweisen besucht werden. Jeder Führer und jede Führerin sind dafür verantwortlich, daß ein geordneter Betrieb eintritt. Wir haben keine Lust, das Fahrtleben zu einer bettelnden Landplage werden zu lassen und damit das Ansehen der Hitler-Jugend und ihrer Nebenorganisationen zu schädigen. Heil gez. Friedhelm Kemper, Gebietsführer d. HJ.

Lehrgänge zur Förderung des Maisanbaues

Der Reichsnährstand — Hauptabteilung 2 — veranstaltet im September, unter Mitwirkung der Maisanbaugesellschaft, vier Maisanbaulehrgänge für Bauernjöhne, um auf diese Weise die Kultur des Körnermaisbaues und die damit zusammenhängenden Maßnahmen in der breiteren Praxis bekannt zu machen. Der vierte Lehrgang findet in der Zeit vom 1. bis 3. Oktober auf dem Berleuchts- und Lehrgut der Landesbauernschaft Baden, Hauptabteilung 2, in Kaffatt, statt, an dem sich die Landesbauernschaften Baden, Württemberg, Bayern, einschließlich Pfalz, Hessen-Kassau, Rheinland beteiligen.

Das Wetter für Donnerstag

Das über Mitteleuropa liegende Hoch hat sich gegenüber dem von England vordringenden Tiefdruckgebiet behauptet. Bei westlichen Winden ist für Donnerstag vorwiegend trockenes und warmes Wetter zu erwarten.



Zum ständigen Stellvertreter des Reichsnährführers ernannt wurde Staatsrat Wilhelm Meinberg, der Reichsobmann des Reichsnährstandes.

Baden

Hld. Pforzheim, 21. Aug. (Zur Saartreue-Staffel) wird ein Pforzheimer Nebenlauf von Pforzheim nach Durlach über 31 Kilometer mit 220 Läufer durchgeführt. Der Pforzheimer Nebenlauf, an dem vorwiegend Pforzheimers Turner-schaft Anteil hat, beginnt am Freitag abend 7 Uhr auf dem Marktplatz, wo gleichzeitig eine Saartreue-Staffel stattfindet.

Baden-Baden, 21. Aug. (Von Rad gestürzt.) Auf einem Radausflug ist auf der Straße von Sand nach Grottsau eine Radfahrerin aus Eppelheim bei Heidelberg tödlich verunglückt. Zwei ihrer Freundinnen, die vorausgefahren waren, hörten plötzlich einen Schrei und fanden die Radfahrerin schwer verletzt im Straßengraben. Sie hatte einen Schädelbruch erlitten, aus dessen Folgen sie starb.

Schatthausen b. Wiesloch, 21. Aug. (Tödl. Verunglück.) Der 36jährige Kraftwagenführer Karl Hofmann aus Schatthausen hatte sich ein Motorrad gekauft. Auf einer Probefahrt fuhr er mit einem unbedeutenden Fuhrwerk so heftig zusammen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Freiburg, 21. Aug. (Erstickten.) Am Montag wurde innerhalb der Einfriedung des Wirtschaftsgartens der Festhalle ein 23jähriger Student mit einer Stichverletzung in der Herzgegend tot aufgefunden. Der Getötete und ein weiterer zu Besuch hier weilender Student hatten zuvor in der Kaiser- und Bernhardstraße mit anderen Personen Streit bekommen, der in eine Schlägerei ausartete. Schließlich ergriffen die beiden Studenten die Flucht und flohen, um ihren Verfolgern zu entkommen, über die Einfriedung des Wirtschaftsgartens der Festhalle. Die Verfolger fanden die beiden Studenten bald in ihrem Versteck auf, wobei sie feststellen mußten, daß der eine der Studenten bereits tot war. Die Sektion der Leiche des Studenten hat ergeben, daß der Stich von einem Messer herrührt. Die Polizei nahm zwei Verhaftungen vor. Die Festgenommenen betreiten aber, ein Messer bei der Schlägerei gebraucht zu haben und am Tode des Studenten schuld zu sein.

Lörrach, 21. Aug. (Den Verletzungen erlegen.) Das vierjährige Söhnchen der Familie Dienwanger, das von einem Motorrad angefahren und schwer verletzt worden war, ist im Krankenhaus Lörrach seinen Verletzungen erlegen.

Kreuzlingen, 21. Aug. (Brand.) In Hagnau brach aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus. Die Bewohner des Hauses bemerkten das Feuer erst, als das ganze Haus in Flammen stand. Als die Feuerwehr am Brandplatz erschien, brach bereits der Dachstuhl in sich zusammen. Den beiden, das Haus bewohnenden Familien, ist alles verbrannt.

Konstanz, 21. Aug. (Autounfall.) Ein mit drei Personen besetztes Auto aus Freiburg geriet infolge Bruches der Vorderachse ins Schleudern und fuhr auf einen Baum. Der Benzintank, der dabei beschädigt worden war, ging sofort in Flammen auf, ehe die drei Insassen den Wagen verlassen konnten. Die Insassen eines vorüberfahrenden Kraftwagens retteten unter eigener Lebensgefahr die im Wagen eingeschlossenen. Die Verunglückten, die erhebliche Brandwunden erlitten hatten, wurden ins Krankenhaus überführt.

Waldenheim (Pfalz), 21. Aug. (Schwere Bluttat.) Der 43 Jahre alte Zimmermann Philipp Kintler erschlug am Sonntag seine im 32. Lebensjahre stehende Ehefrau, mit der er in Ehecheidung lebte, mit einer Zimmeraxt. Kintler verfolgte die Frau, die sich in der Küche aufhielt, auf den Hof und schlug dort wiederholt mit der Axt auf sie ein, bis die Unglückliche tot war. Der Täter stellte sich sofort der Polizei.

Aus dem Gerichtssaal

Kommunistische Hochverräter

Karlsruhe, 21. Aug. Vor dem Ferienstrassenrat des Oberlandesgerichts Karlsruhe fand die Hauptverhandlung gegen die kommunistischen Funktionäre Guislar Kublen und Karl Heim aus Mannheim wegen Vorbereitung zum Hochverrat statt. Sie hatten im Jahre 1933 ein geheimes Nachrichtenübermittlungsgeschäft für die KPD in Baden eingerichtet und Kurierdienste geleistet. Kublen wurde deshalb zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren, Heim zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Kommunistische Landesverrats-Pläne

Berlin, 21. Aug. Vor dem 6. Straßsenrat des Kammergerichts begann am Dienstag ein umfangreicher Prozeß gegen 24 kommunistische Funktionäre, gegen die im Zusammenhang mit den Ermittlungen nach den Mordern des im Jahre 1932 in der Kolonie Felsenede von Kommunisten ermordeten SA-Truppenführers Professor Schwarz ein Verfahren eingeleitet worden war.

Im Verlaufe dieser Ermittlungen hatte die Polizei umfangreiche Kassenlager in der Gegend von Reindendorf entdeckt, die Maschinengewehre, Maschinenpistolen, sowie zahlreiche Karabiner und die dazugehörige Munition umfaßten. Bemerkenswert ist, daß einer der Angeklagten in der Voruntersuchung ausgeagt hat, die KPD habe geplant, mit diesen riesigen Waffenlagern in einem Kriegsstille der deutschen Armee in den Rücken zu fallen, um Störungsaktionen durchzuführen. Ein anderer Angeklagter sagte aus, auf letzte Frage, wie er am besten nach Rußland kommen könne, sei ihm erwidert worden, er müsse einen ihm bezeichneten Nationalsozialisten ermorden, dann würden ihm Auto und Paß für seine Flucht zur Verfügung gestellt werden.



Der ehemalige preussische Gesandte am badischen Hof, Vizeadmiral Erz. Carl von Eisele, der in Baden-Baden im Alter von 93 Jahren gestorben ist.

Baumwollspinner fürchten den deutschen Markt zu verlieren

DNB, London, 21. Aug. In einer Sitzung der englischen Baumwollgarnfabrikanten- und -exporteure in Manchester wurde am Dienstag der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß eine baldige Regelung der Schulden deutscher Garnimporteure an die englische Industrie zustandekommen werde. Es wurde zwar mitgeteilt, daß das englische Handelsamt nicht von irgendwelchen unmittelbaren Schritten für die Regelung der bestehenden Schulden wisse. Sir Georges Alden, der Führer der englischen Abordnung, die kürzlich Deutschland besuchte, teilte mit, daß man ihm Bedingungen für eine gewisse Regelung vorgeschlagen und daß man ihn gefragt habe, ob die Garnimporteure auf volle Bezahlung bestehen werden, bevor sie neue Lieferungen empfehlen würden oder ob sie Ratenzahlungen annehmen wollten. Er habe geantwortet, daß die Exporteure „angemessene“ Zahlungen nach dem Ratenplan freundlich erwägen würden. Er sei überzeugt, daß die deutsche Regierung sofort in Verhandlungen mit der englischen Regierung eintreten werde, um eine Regelung der Schulden ins Auge zu fassen. In der Versammlung wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß eine Wiederaufnahme des Garngeschäftes mit Deutschland unmöglich sei, bevor nicht befriedigende Vorschläge für die Schuldensiquidierung vorgelegt würden.

Geldraub in Brooklyn

Räuberbande plündert Panzerwagen aus 457 000 Dollar geraubt.

DNB, New York, 21. Aug. Die New Yorker Vorstadt Brooklyn war am Dienstag der Schauplatz eines nicht alltäglichen Bandenüberfalles auf einen Geldtransport. 15 mit Maschinenpistolen bewaffnete Räuber umgingen einen mit Bankgeldern gefüllten Panzerwagen, als dieser vor einer Fabrik vorfuhr, um Lohngehälter abzuliefern.

Die Verbrecher hielten den Fahrer und zwei bewaffnete Begleiter in Schach, warfen die Geldsäcke mit einem Inhalt von 457 000 Dollar in ein bereitgehaltenes Auto und entkamen unermittelt. Einen Geldsack mit 29 000 Dollar Inhalt ließen sie „perlebenslich“ zurück. Die Polizei nahm die Verfolgung der Banditen mit 20 Kraftwagen auf.

Urlaubregelung für Brauereien

Gemäß des § 32 des A.D.G. hat der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwest nach Beratung im Sachverständigenausschuß folgende Urlaubsregelung für die Brauereien in Baden erlassen:

1. Der Urlaub für das Jahr 1934 beträgt: nach 1 und 2jähriger Beschäftigungsdauer 6 Arbeitstage, nach 3jähriger 9 Arbeitstage, nach 5jähriger 12 und nach 7jähriger Beschäftigungsdauer 15 Arbeitstage.
 2. Der Urlaub der Lehrlinge und jugendlichen Arbeitern beträgt: im 1. Lehrjahr bzw. 15. Lebensjahr 12 Arbeitstage, im 2. Lehrjahr bzw. 16. Lebensjahr 10 Arbeitstage, im 3. Lehrjahr bzw. 17. Lebensjahr 8 Arbeitstage, im 4. Lehrjahr bzw. 18. Lebensjahr 6 Arbeitstage.
 3. Schwerkrankenbedingte erhalten zu ihrem Urlaub einen Zuschlag von 2 Arbeitstagen.
- Wenn der Urlaub bereits gegeben worden ist, ist die Differenz nachzugewähren. In Betrieben, in denen aus betriebs-technischen Gründen diese Differenz nicht in natura nachgewährt werden kann, darf ausnahmsweise eine entsprechende Abfindung in Geld statifinden.
- Diese Regelung gilt für das ganze Land Baden. Die in den noch bestehenden Tarifverträgen enthaltenen Urlaubsbestimmungen werden, soweit sie obiger Regelung entgegenstehen, hiermit aufgehoben.

Besuch aus der Saar

Hld. Karlsruhe, 21. Aug. In der Reihe der Saarvereine, die das badische Land und Karlsruhe besuchen, traf der Felsbergsche Männergesangsverein Mittelberbach/Saar zu einem mehrstündigen Aufenthalt hier ein. Verkehrsleiter Lager begrüßte die etwa 100 Saarländer namens der Stadt und des Verkehrsvereins bei ihrem Eintreffen im Stadtgarten. Er hob in seiner Ansprache besonders hervor, daß die Stadt Karlsruhe sich freue über den zahlreichen Besuch von Saarvereinen, was wohl damit im Zusammenhang stehe, daß die Stadt den Heimatgedanken immer gepflegt und dem Saarlande stets besondere Beweise der Verbundenheit gegeben habe. Er benutzte die Gelegenheit, die Gäste zum 2. Südwestdeutschen Heimattag am 22. und 23. September d. h. einzuladen und bat sie, für diesen Tag zu werden. Der Vorstand dankte mit freundlichen Worten und versicherte, daß die Deutschen an der Saar Mann für Mann dafür einstehen werden, der Volksabstimmung einen für Deutschland günstigen Verlauf zu sichern.

Aus Stadt und Land

Die Saarland-Treuestaffel in Baden

Von den 10 Läufen der Saar-Treuestaffel, die vom 20. bis 26. August zum Austrag kommt, führt, wie berichtet, der Lauf VI durch Baden. Der Ablauf aller Staffeln ist jeweils an einen geschichtlich bedeutenden Ort verlegt. So beginnt der Lauf VI am Denkmal Albert Leo Schlageters bei Schönau im Wiesental. Mit dem Ablauf wird eine schlichte Feierstunde verbunden sein. Der Lauf der Staffel selbst zieht sich durch das Wiesental nach Lörach, wendet hier dem Zuge des Schwarzwaldes folgend gegen Freiburg um, wo vom Feldberg herkommend der erste Nebenlauf ausgenommen wird. Bereits wieder in Kenzingen bringen Läufer die Grüße von Alt-Bretschach herüber. Der Weg führt weiter über Lahr nach Offenburg, wo durch das Kinzigtal von Donaueschingen über Bilsingen und Triberg die Läufer eines Nebenlaufes zur Hauptstaffette stoßen. Achern, Bühl sind die nächsten Stationen des Laufes, in den bei Strinbach ein weiterer Nebenlauf von Reßler her einmündet. In Kappel trifft ein Lauf von der Hornisgrinde zur Staffel. Weiter jagen die Läufer über Ettlingen nach Karlsruhe, wo die Staffel am Freitag, den 24. August, abends 20.30 Uhr eintreffen wird, um gleich wieder eine weitere Urkunde der Landeshauptstadt weiter zu tragen. In Durlach wird ein neuer Nebenlauf von Forzheim her erwartet. Ueber Bruchsal geht es dann nach Speyer. Hier stehen Paddler bereit, um die Rolle weiterzutragen. Von Konstanz her über Schaffhausen, Waldshut, Basel stößt als nächster Nebenlauf eine Paddlerstaffette dazu. Nachmals kommt in Mannheim ein Nebenlauf, der letzte von Lauf VI an. Er führt von Wertheim zu Land nach Eberbach und von hier über Heidelberg auf dem Neckar nach Mannheim. Die Paddler ziehen weiter nach Koblenz, dem Endziel des Laufes. Insgesamt werden in Baden 1413 Kilometer durchlaufen. Der Hauptlauf allein hat eine Länge von 513 Kilometer, der längste Nebenlauf von Konstanz nach Speyer eine solche von 405 Kilometer. Ungeheure organisatorische Arbeit mußte geleistet werden zur Vorbereitung des Laufes. Es geht daher die Aufforderung an alle Volksgenossen, dem Lauf beim Passieren der einzelnen Stationen das nötige Interesse entgegenzubringen, als Ansporn und Dank für die Teilnehmer, als eigenes Bekenntnis zur deutschen Saar.

Karlsruher Polizeibericht vom 22. August 1934.

Verkehrsunfall: Am 21. 8. 1934 gegen 18 Uhr ereignete sich Ede Gottesauer- und Ostendstraße ein Verkehrsunfall, da der Führer eines Personkraftwagens beim Rückwärtsfahren nicht die nötige Umsicht walten ließ und einen Radfahrer überfuhr. Dem Radfahrer gingen beide linke Räder des Personkraftwagens über den linken Unterschenkel; er trug jedoch nur Prellungen und Hautabrisse davon. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Der Führer des Personkraftwagens war anscheinend des Fahrens nicht recht kundig; denn er konnte den Rückwärtsgang nicht ausschalten. Außerdem trat er versehentlich auf den Gashebel, so daß der Wagen in immer schnellerer Fahrt kam und gegen ein Haus in der Ostendstraße rannte. Das Haus wurde stark beschädigt. Der Sachschaden beträgt etwa 230.— RM. Der Führer des Personkraftwagens war außerdem nicht im Besitze eines Führerscheines.

Feiernomen wurden mehrere Personen wegen Bettels und Landstreicherei, eine Person wegen Verdachts der Abtreibung.

Angezeigt wurden eine Person wegen Verleitung zum Meineid, eine Person wegen Betrugs und zwei Personen wegen Unterschlagung.

Lebensrettung: Dem Sanitäts Dr. Franz Stahl wurde vom Herrn Landeskommissär in Karlsruhe eine öffentliche Anerkennung dafür ausgesprochen, weil er am 16. Juni ds. Js. unter Mithilfe eines Dritten, dessen Name nicht ermittelt werden konnte, den Bahnbauinspektor Pfeifer durch entschlossenes, rasches und mutvolles Handeln im Rhein bei Marzau vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten Besucht das Badische Staatstheater!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen herzlichen Dank. Besonderen Dank den Vereinskameraden für die herzlichen Worte am Grabe, auch für alle Blumen- und Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhe.

UNTERMUTSCHELBACH, 21. August 1934.

Die Mutter **Phil. Brosi** Wtw. und alle Hinterbliebenen.

Der Landesverein der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen, Bezirksverein Durlach.

Ich lade die Mitglieder, sowie alle Ruhestandsbeamten und Beamtenwitwen, die in den Verein noch nicht eingetreten sind, zu der am

Donnerstag, den 23. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr im Saale des Gasthauses zur „Traube“ dahier stattfindenden

Vereinsversammlung

mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen freundlich ein. Besondere schriftl. Einladungen werden nicht ergehen.

Tagesordnung:

1. Sterbegeldversicherung des Kameradschaftsbundes deutscher Ruhestandsbeamter und Beamtenhinterbliebenen.
2. Sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten.

Seil Hitler!
Der Vorstand.

Futterkartoffel

zu kaufen gesucht.

Friedrichstraße 9

Weinberg

zu kaufen gesucht

Angeb. mit Preis unter Nr. 547 an den Verlag

Erbeerplantzen

verschult, gut benutzelt, Königin

Lute, frühe großfrüchtige Sorte

100 Stk. RM. 1.50 liefert

J. G. Giesler, Erbeerplantzen

Niederhofsheim i. S.

Wärme u. Zwetschgen zum Einbinden, sind billig zu verkaufen. Kammlstr. 38, II. Et.

Taufakt im August. Augusttaue fallen. Wer in der Morgenfrühe durch Weide oder Grasgarten wandert, sieht buntpfarbene Tauperlen im Frühmorgenshine blinken und blitzen. Das glitzert wie Smaragd, wie Saphir, wie Rubin; das strahlt wie demantener Feuerschein. „Morgendämmerung der Flur“ hat ein Dichter das strahlende Tauperlenspiel der morgendlichen Augusttaue genannt. Für den schwäbischen Bauern ist Augusttaue ein gut Wetteranzeichen und Vorzeichen eines reichen Herbstes. Alle Regeln sagen: „Tau im August macht große Lust“. — „Der Tau ist dem August so gut, wie jedermann sein täglich Brot“. — „Wenns im August stark tauen tut, bleibt meistens auch das Wetter gut“. — „Tau im August bringt dem Winzer viele Lust“.

Schönheitsreparaturen in der Mietwohnung. Der Mieter ist nicht prinzipiell verpflichtet, bei seinem Auszug die Wohnung völlig renoviert zurückzulassen; er ist lediglich verpflichtet, solche Schönheitsreparaturen durchführen zu lassen, die bei der notwendigen Ordnung auch dann erforderlich gewesen wären, wenn er weiter wohnen geblieben wäre. Hat aber der Mieter bei seinem Einzug die Verpflichtung übernommen, Schönheitsreparaturen auszuführen, so ist für den Umfang der auszuführenden Schönheitsreparaturen gemäß einem Urteil des Landgerichts Berlin vom 15. Mai 1934 nicht ausschlaggebend, in welchem Zustande sich die Wohnung beim Einzug des Mieters befunden hat.

Tunnen · Sport · Spiel

Mißglückter Start!

Germania Durlach — FC. 05 Heidelberg 3:5.

Nachdem die Sommerperre, eine schwer zu überwindende Zeit für die Fußballbegeisterten hinter uns liegt und allerorts wieder eine rege Tätigkeit im Fußball eingeleitet hat, können wir mit Befriedigung die Weiterentwicklung der bevorstehenden Ereignisse unter die Lupe nehmen.

Der sonntägliche Auftakt der Durlacher Germanen stand für dieselben unter einem nicht geradezu glücklichen Stern. Ideales Fußballwetter hatte eine hübsche Zuschauerzahl herbeigeführt, die jedoch von beiden Seiten kein aufsonderlich hoher Stufe stehendes Spiel vorgeführt bekam. Die wuchtig und mit viel Körpereinsatz kämpfenden Gäste vom Neckar überzeugten uns reichlich von der ebenfalls sehr ansprechenden Spielstärke des Bezirkes Unterbaden. Wenn auch die Blagherren in technischer Beziehung ein deutliches Plus zu verzeichnen hatten, so reichte dies jedoch nicht aus, um die frisch und ungekämpft kämpfenden Heidelberger niederzukämpfen. Ueberhaupt brachte es der Gastgeber während des ganzen abgelaufenen Spieles nie zur einseitigen und geschlossenen Leistung. Die Läuferreihe war hier noch der beste Mannschaftsteil, während das Abwehrtrio mit dem diesmal wirklich unzuverlässigen Müller im Tor bedeutliche Lücken aufwies. Hagl's unermüdlicher Schaffensgeist fand keine Belohnung. Die grünen Heidelberger trafen fünfmal ins Schwarze, während die Germanen, trotz anhaltender Ueberlegenheit nur dreimal erfolgreich waren. Das Gesamtbild war also durchaus kein erfreuliches. Es erfordert schon noch eine vielseitige Rekonstruktion des Mannschaftsgebildes, wenn bis zum Startschuß der Punktetäufel eine merkliche Steigerung in der Gesamtleistung eintreten soll. Der erste Vorbereitungskampf brachte also eine unerwartet ferne Enttäuschung, die hoffentlich im nächsten Kampfe durch eine gewohnt schönere Leistung wieder aus den Herzen der sehnsüchtigen Anwesenden entfernt wird.

Kurzer Verlauf:

Die Heidelberger eröffnen das Geschehen und sofort spinnt sich ein heftiger Netter Kampf, der hüben wie drüben sehr abwechslungsreiche Momente zeitigt. In der vierten Minute kommt der Gastgeber nach wunderschöner Linksangriff durch den Mittelstürmer zum Führungstreffer. Aber schon im Gegenzug haben die Gäste durch scharfen Schuß des Halblinien den Gleichstand hergestellt. Die Blagherren spielen nun etwas überlegen, ohne daß sich aber weitere Erfolge einstellen. Im Gegenteil, die blünen Heidelberger überraschen durch eminent gefährliche Vorstöße, von denen auch einer noch vor der Pause zum Führungstreffer führt. Die zweite Halbzeit bringt gleich in den Anfangsminuten den 3. Gäste-Erfolg, dem unmittelbar darauf Durlachs Linksaußen den zweiten Gegentreffer folgen ließ. Die Ueberlegenheit der Blagherren wird immer deutlicher, doch erwehrt sich die gute Heidelberger Hintermannschaft

der ungekämpften Angriffe mit Erfolg. Durch wiederum überraschende Vorstöße gelangen den Gästen noch zwei weitere Treffer, denen Durlach durch schönen Schuß Steinbrunn nur noch ein Tor entgegensetzen kann.

Der kommende Sonntag bringt ein Auswahlspiel zweier kombinierten Mannschaften (Durlach-Aue-Weingarten-Hagsfeld-Neurent) über deren Nominierung wir noch ausführlich berichten werden. Das Spiel findet zugunsten des Gauces statt, der die Erträgnisse dieser Kämpfe für Einrichtung neuer Fußball-Lehrstube verwenden wird.

Rundfunk

Donnerstag, 23. August:

- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Kinderzonen von Schumann
- 10.25 Musikalische Perlentete
- 11.40 Bauernfunk: Anbauplan unter dem Gesichtspunkt der Selbstverforgung der Familie und des deutschen Volkes
- 12.00 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.20 Aus Frankfurt: Sommerproffen
- 14.00 Aus Frankfurt: Schallplattenkonzert
- 15.00 Aus Stuttgart: Kinderstunde: „König Drosselbart“
- 16.00 Von Berlin: Konzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Heilender Quell
- 18.00 Robert Koch, ein deutsches Erfinderschicksal
- 18.15 Nach Frankfurt: Familie und Kasse
- 18.25 Nach Frankfurt: Spanischer Sprachunterricht
- 18.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
- 19.00 Nach Breslau: „Sonnenbrand“
- 20.10 Aus Frankfurt: Saarländischer
- 20.20 Aus Stuttgart: Aus Opera
- 21.20 Aus Mannheim: Pfälzer Mäherlei
- 22.00 Aus Stuttgart: Erzähle Kamerad!
- 22.35 Du mußt wissen ...
- 22.45 Dertliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Aus Nürnberg: Nachtmusik
- 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik.

Freitag, 24. August:

- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Eheberatung
- 10.50 Chopin-Klaviermusik
- 12.00 Aus Mannheim: Pfälzer Bauernmusik
- 13.00 Aus Stuttgart: „Tanz rüber, tanz rüber“
- 15.15 Aus Karlsruhe: Alte Meister aus dem 17. und 18. Jahrhundert
- 16.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Auslandsdeutsche Bergfahrten in den Anden
- 17.45 Weiß Ferkel
- 18.00 Hitlerjugend-Funk: „Wie ein Buch entsteht“
- 18.30 Offenes Wiederhören
- 19.00 „Egglüd 317“
- 19.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernfunk
- 19.45 Aus Berlin: Politischer Kurzbericht
- 20.00 Aus Berlin: „Es klingt über den Wellen“
- 22.45 Sportvorlauf
- 23.00 Aus Baden-Baden: Tanzmusik
- 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik.

Sonntag, 25. August:

- 10.10 Lieder von Franz Abt
- 10.30 Was man immer wieder gerne hört!
- 12.00 Aus Dresden: Mittagskonzert
- 13.20 Lustiges Volk
- 14.00 Sag dir Zeit!
- 14.30 Hitlerjugend-Funk: Ali Baba und die 40 Räuber
- 15.10 Nach Frankfurt: Vernt morlex
- 15.30 Volksstämmlicher Chorgesang
- 16.00 Nach Königsberg: Nachmittagskonzert
- 17.45 „Saartrouffasselt passiert Stuttgart“
- 18.00 Aus Frankfurt: Stimme der Grenze
- 18.20 Aus Stuttgart: Von allerlei Tieren — Ein lustig Musikstücken
- 19.00 Aus Karlsruhe: Bunte Stunde
- 20.05 Aus Frankfurt: Saarländische Umschau
- 20.15 Aus München: Leichtes Glück
- 21.15 Aus München: Tanzfunk
- 22.35 Nach Frankfurt: Du mußt wissen ...
- 22.45 Dertliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Aus Hamburg: „Tanz im Mondenschein“
- 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik.



Reichsbahn I

(Ermäßigte Eintrittspreise).

Morgen Donnerstag

Schlachttag

Brauerei Genter

Morgen Donnerstag

Schlachttag

Däuble z. Meyerhol.

Küchen-Schau

im Friedrichshof

Karl-Friedrich-Str. 28

in großer Auswahl zur unverbindl. Besichtigung ladet freundl. ein.

MÖBEL

Gondorf

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 2

Karl-Friedrich-Straße 28

Annahme v. Ehesstandsdarleh.

Guterhalt. Emailherd, 105 m lang für RM. 30.— abzugeben

Neuenberger, Karlsruhe

Marienstraße 32.

Grammophon

Elektr. -Koffer-Apparat gut erhalten, sehr billig zu verkaufen.

Zu erfragen im Verlag

Badisches Staatstheater

Sommer-Operette im

Städtischen Konzerthaus.

Mittwoch, 22. August

Zum zweiten Mal

Annerl

Deutsches Singpiel von

Karl Emmel.

Dirigent: Leyendecker. Regie:

Seubert. Mitwirkende: Dabök,

Marlow, Sörensen, Guhl, Dorff,

Kreienjen, Macher, Wehner,

Krüter, Schmidt-Kehler,

Schönthalder, Seubert.

Anfang 20 Uhr Ende geg. 23 Uhr

Breite 0.90—2.90 M.

Do. 23. 8. Liebe auf Reisen.

Sind Sie schon Platzmieter

des Staatstheaters?

Junges Tigertäschen

entlaufen Abzugeben gegen Be-

lohnung im „Krokolbil“.

Meißburgers

Gold und Silberwaren

berichten Freude noch nach Jahren

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Küche und Bad, auf sofort

oder 1. Oktober zu vermieten.

Ku erfragen im Verlag.

Kleine

2 Zimmerwohnung

mit Küche, evtl. 1 Zimmer mit

Maniarde gesucht.

Angebote unter Nr. 349 an

den Verlag

1—2 Zimmerwohnung

mit Küche von jung Ehepaar

pünktl. zahlbar auf 1. Okt. gesucht

Angebote unter Nr. 548 an

den Verlag.

Zurück
H. GRANGET
prakt. Zahnarzt Blumenstr. 7

Voranzeige!
Eröffnungsfeier
der
»Durlacher Festhalle«
am Sonntag, den 2. September 1934.
Programm u. s. w. folgt.

Pange Stiefel gut erhalten zu verkaufen.
Kronenstr. 10.
Superiores bringt Erfolg!

LOBA
Wachs und LOBA-Beize glänzen im Nu, sind gleich nach dem Auftragen zu bohnen, geben samtartigen Glanz, dunkeln nicht nach. Sind nass wischbar, trittfest glätterei, bewahren Sie vor Enttäuschung.

Kauf oder Verkauf
vom kleinsten Wohnhaus bis zum größten Anwesen immer durch eine Anzeige im
Durlacher Tageblatt!